

«Viele Kinder denken, Eistee sei

Sechs von zehn Kindern können keinen Purzelbaum schlagen. Darum möchte Schtifti-Gründer Roger Grolimund Jugendliche für Sport begeistern.

Interview: Rafaela Roth; Foto: Gerry Nitsch

Beobachter: Wie konnte man Sie im Bubenalter vom Fernseher weglocken?

Roger Grolimund: Das war gar nicht nötig. Ich war ein Zappelphilipp. Lange ging ich ins Judo, fuhr Ski und Skateboard. Ich bin mal, ohne dass ich bereit gewesen wäre, über eine riesige Schanze gesprungen und dann auch mega auf den Latz geknallt. Das war wichtig.

Warum?

Ein Kind muss sich mal verletzen, schmutzig werden, bluten. Das sind psychologisch wichtige Erfahrungen. Denn das Leben ist ja auch so: Fliegst du mal aufs Maul, musst du wieder aufstehen.

Sie fordern also mehr Dreck und Action für Kinder?

Genau. So kann man den Umgang mit Risiken und im Endeffekt Selbstvertrauen entwickeln. Die Freestyle-Sportarten eignen sich dafür sehr gut: Es braucht enorm viel Selbstdisziplin, bis man mit dem Skateboard nur schon den einfachsten Trick beherrscht. Aber wenn es klappt, kann man den Erfolg für sich allein verbuchen.

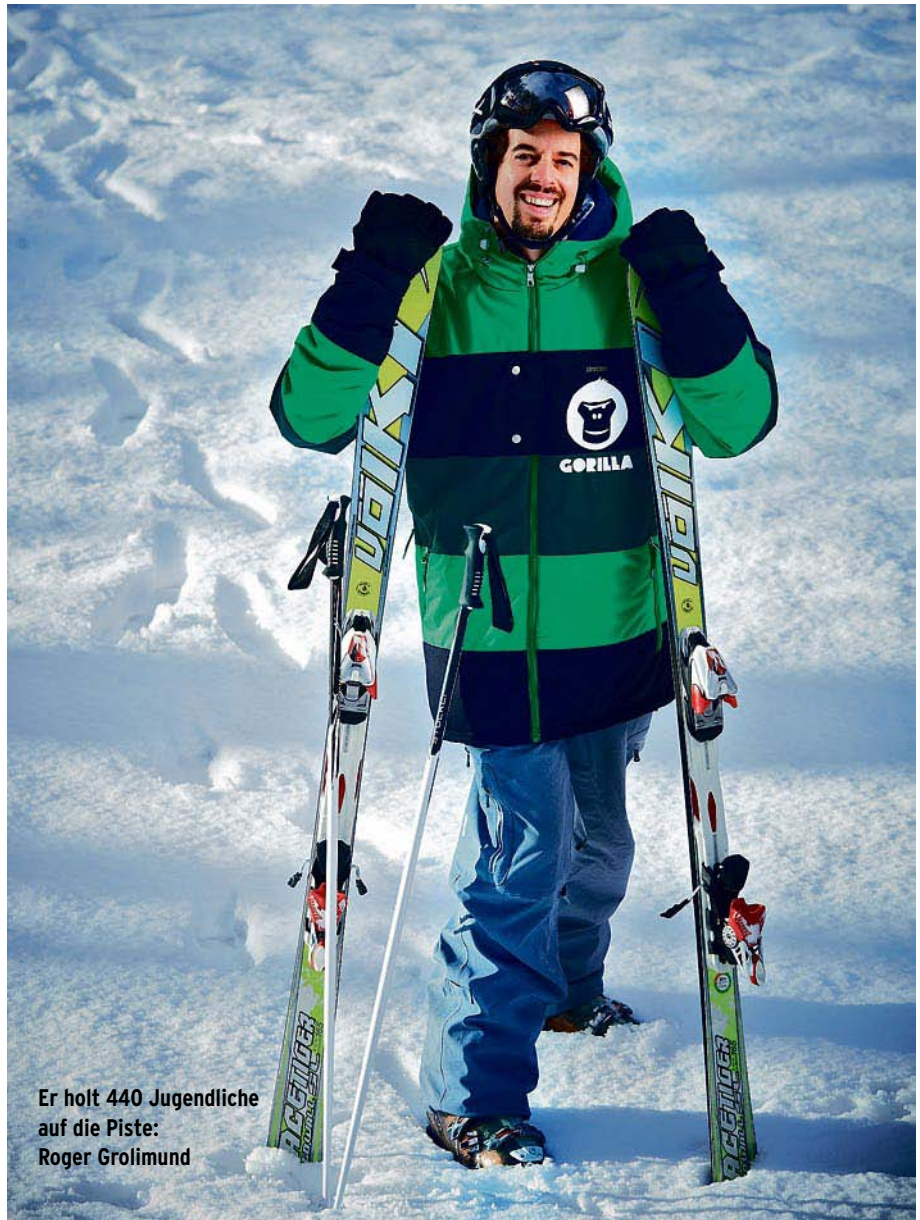
Eignet sich Teamsport weniger zum Aufbau des Selbstvertrauens?

Teamsport ist natürlich gut und recht. Aber Freestyle-Sportarten sind gerade für übergewichtige Kinder eine super Ergänzung. Sie werden bei Teamsportarten oft gehänselt und ausgegrenzt. Im Freestyle finden sie Freude, weil sie auf ihrem eigenen Niveau Fortschritte machen können.

Mit Ihrem Projekt Gorilla holen Sie in dieser Saison 440 Jugendliche für einen Schneetag in die Berge. Was nützt es, wenn diese 364 Tage im Jahr vor dem Fernseher hocken und einen davon in den Bergen verbringen?

Die Antwort darauf wird man bekommen, wenn man ihnen am nächsten Tag in die

Roger Grolimund, 34, ist Marketingexperte und Geschäftsführer der Schtifti Foundation.



Er holt 440 Jugendliche auf die Piste:
Roger Grolimund

Augen schaut und fragt: «Und, wie wars in den Bergen?» Was dann an Leuchten und Emotionen zurückkommt, ist es wert. Ich glaube, wenn man als Kind ein gutes Erlebnis in den Bergen hatte, geht man auch mit seinen eigenen Kindern wieder hin.

Will ein Jugendlicher den Schneetag wiederholen, braucht er 100 bis 150 Franken für Reise, Tageskarte, Ausrüstungsmiete und Zmittag.

Das kann sich ein 14-Jähriger kaum leisten.

Natürlich gibt es Familien, die sich das nicht leisten können, daher auch unser Engagement für alle. Aber heutige Jugend-

liche geben zum Beispiel im Ausgang sehr viel Geld aus, haben die neusten Handys, die neusten Schuhe. Ausserdem sollte man besser fragen: Was kostet irgendwann mal das Übergewichtsproblem? Jedes fünfte Kind in der Schweiz ist übergewichtig oder fettleibig. Und es ist erwiesen, dass die Gesundheitskosten bei Übergewichtigen um 25 Prozent höher sind.

Wer ist schuld daran?

Wir merken, dass Kinder zum Teil gar nicht wissen, welche Energiemengen sie zu sich nehmen. Die Jugendlichen werden von der

gesund»

Fastfood-, Süssgetränke- und Süsswarenindustrie mit Werbebotschaften bombardiert. Wie sollen sie wissen, was richtig ist und was falsch? Viele trinken heute zum Frühstück Red Bull oder essen täglich bei McDonald's, denken, Eistee sei gesund, und wissen nicht, dass man in der Schweiz das Wasser ab Hahn trinken kann. Wir kämpfen da wie David gegen Goliath.

Was fordern Sie?

Ich finde, die Industrie müsste sich engagieren. Sie dürfte nicht Milliarden in die Werbung stecken und nichts in die Aufklärung. Uns fehlt ständig Geld. Obwohl wir uns extrem anstrengen und als einzige nationale Initiative dieser Art nachweislich stark sind bei den 10- bis 20-Jährigen.

Schifti erhält doch Geld vom Staat!

Jein. Von total 26 Kantonen unterstützen uns lediglich drei. Ende 2011 kündigte uns Gesundheitsförderung Schweiz die Unter-

HINTERGRUND

Kampf gegen das Fett

Gorilla ist der Name des nationalen Projekts der Stiftung Schifti, die sich dafür einsetzt, dass sich Kinder und Jugendliche ausgewogen ernähren und sich mehr bewegen. In Workshops an Schulen werden Heranwachsenden Freestyle-Sportarten beigebracht, etwa Streetskate, Footbag, Breakdance oder die tänzerisch-akrobatische Kampfsportart Capoeira. Gegenwärtig verlost die Schifti-Initiative Gorilla gemeinsam mit den Bergbahnen Graubünden 440 Gratis-Schneetage für 10- bis 20-Jährige. Angestossen wurde Schifti von Roger Grolimund und Ernesto Silvani. Ihr Motto lautet: Junge für Junge. www.schifti.ch

stützung. Ich verstehe das nicht: Wenn sechs von zehn Kindern keinen Purzelbaum schlagen können, dann haben wir doch ein Problem! Die Politiker müssten mal sagen, wie sie das lösen wollen. Es ist doch ein Witz, wenn man heute noch diskutieren muss, ob Prävention wirkt.

Die Eltern nehmen Sie nicht in die Pflicht?

Haben Sie sich als 12- oder 14-Jährige noch etwas von Mutter oder Vater sagen lassen? In diesem Alter orientiert man sich an Gleichaltrigen. Das ist normal. Aber trotzdem dürfen uns die Jungen nicht entgleiten. Wir sind darauf angewiesen, dass eine gesunde Generation nachwächst. Darum kämpfe ich wie David gegen Goliath.

Sie sind gern David...

Ja. Diese Rolle ist der Hammer. Wir kämpfen so lange, bis Politik und Industrie einlenken. Denn wir alle sollten uns für eine gesunde Schweiz starkmachen. ■

Coopzeitung-Leser profitieren von der sensationell günstigen Tierversicherung!

Einfach anmelden
online oder
061 275 27 87

Versichern Sie Ihren Hund oder Ihre Katze umfassend zum günstigsten Preis! Dieses Angebot kann Ihnen die Coopzeitung dank der langjährigen Zusammenarbeit mit der Europäischen Reiseversicherung machen. Der Rundumschutz kostet Sie pro Jahr für eine Katze nur 154 Franken, für einen Hund nur 399 Franken. Informationen erhalten Sie unter 058 275 27 87 oder im Internet.

www.coopzeitung.ch/tierversicherung



Das bietet Ihnen unsere Tierversicherung!

Tier	Katze	Hund
Übernahme Behandlungskosten	90% (üblich sind bei anderen Tierversicherungen 80%)	
Weitere Leistungen	Reiseversicherung, 24-Stunden-Notrufzentrale, Lost & Found-Service, Rechtsschutz	
Besonderes	Ihr Tier ist gesund, älter als 3 Monate und jünger als 7 Jahre: Wir freuen uns, es in die Versicherung aufzunehmen. Keine Prämienhöhung mit steigendem Alter des Tieres.	
Jahresprämie in Fr.	154.-	399.-
Max. Versicherungssumme/Jahr	2000.-	4000.-
Selbstbehalt/Jahr	200.-	200.-

Für Ihren Liebling!

coop
zeitung